

Stoek sind die gleichen Gelasse enthalten und auf der Bühne ist zu Aufbewahrung von Früchten sehr viel Raum vorhanden.

Liebhaber können es täglich einsehen und einen Kauf abschließen mit dem Güterpfleger  
Stadtrath Weegmann.

Schorndorf. Es sind nunmehr Kälber-Urkunden nach dem neuen Formular vorrätig und zu haben in der

Mayer'schen Buchdruckerei.

Schorndorf. Es wird ein junger Mensch von 16 bis 18 Jahren als Knecht in ein Geschäft gesucht; es wird jedoch nur der berücksichtigt, der sich über Treue und Fleiß genügend ausweisen kann. Von wem? sagt

die Redaktion.

Schorndorf. Es werden mehrere 3 — 6 aimerige Fässer zu kaufen gesucht von wem sagt

die Redaktion.

Winterbach. [Wirthschafts-Eröffnung.] In Folge des Ankaufts der Wirthschaft zur Krone dahier, will ich solche am nächsten Sonntag eröffnen, und verbinde zugleich die Bitte mich nicht nur an diesem Tag sondern auch ferner mit Besuchen zu beehren.

Prompte und billige Bedienung werde ich mir angelegen seyn lassen.

Den 31. Juli 1839.

Ferdinand Theurer,  
zur Krone.

Eselshalden Staab Pfahlbrunn. Der Unterzeichnete verkauft aus freier Hand im öffentlichen Aufstreich 10 1/2 Morgen Mischling-Wald Taubenhofer Markung, entweder ganz oder auch zur Hälfte. Der Aufstreich wird im Hause des Verkäufers

bis den 17. d. Monats

selbst vorgenommen; etwaige Liebhaber können daher denselben noch zuvor einsehen und die weitern Bedingungen bei dem Verkaufe vernehmen, ich mache jedoch noch die Bemerkung, daß der Kaufschilling in 12jährigen Ziehlern, wovon das erste an Martini d. J., bezahlt werden kann.

Christian Vareis,  
Wirth auf der Eselshalden.

**Anekdote**

Der Herzog von Orleans gab jüngst bei sei-

Verantwortlicher Redacteur: G. F. Mayer, Buchdruckerei-Inhaber.

ner Durchreise durch das Städtchen N. den Befehl, die Haltbarkeit sämmtlicher Wagen zu untersuchen. Der Oberhofmeister beauftragte hiemit einen Schmied und einen Stellmacher, welche aber trotz alles Suchens nicht das Mindeste entdecken konnten, worüber nun aber eine Rechnung aufsetzen, da ohne eine solche von dem Oberhofmeister kein Pfennig ausbezahlt wurde, indem er jede Ausgabe damit belegen mußte? — Nach langem Hin- und Versinnen brachten sie endlich Folgendes zu Stande:

- Rechnung für die Untersuchung von drei Wagen.
- 1) Unter die Wagen gekrochen . . . 4 Gr.
  - 2) Von rückwärts wieder zurück . . . 8 =
  - 3) Dabei zweimal an den Kopf gestoßen 2 =
  - 4) Einen Nagel eingeschlagen . . . 4 =
  - 5) Dabei einmal auf die Finger geschlagen 2 =
  - 6) Für Branntwein . . . 4 =
  - 7) Trinkgeld a Person 8 Gr. . . . 16 =

Summa 1 Thlr. 16 Gr.

Eine solche Rechnung war dem Herzog noch nicht vorgekommen und lachend befahl er, den Leuten das Doppelte zu geben.

**Wöchentliche Frucht-Preise  
in Winnenden vom 8. August 1839.**

Kernen 1 Schfl.	16 fl.	fr. 15 fl.	39 fr.	14 fl.	24 fr.
Roggen	—	10 fl.	40 fr.	10 fl.	1 fr. 9 fl.
Dinkel	—	7 fl.	6 fr.	6 fl.	35 fr.
Gersten	—	9 fl.	36 fr.	8 fl.	47 fr.
Haber	—	4 fl.	32 fr.	4 fl.	26 fr.
Erbsen 1 Er.	—	fl.	fr.	fl.	fr.
Wicken	—	fl.	52 fr.	fl.	48 fr.
Weiskorn	—	1 fl.	24 fr.	1 fl.	20 fr.
Ackerbohnen	—	1 fl.	20 fr.	1 fl.	16 fr.

**Frucht- u. Viktualien-Preise in Schorndorf.**

Kernen 1 Schfl.	16 fl.	15 fr.	16 fl.	12 fr.	16 fl.	6 fr.
Dinkel	—	fl.	fr.	fl.	fr.	—
Roggen	—	fl.	fr.	fl.	fr.	—
Gersten	—	fl.	fr.	fl.	fr.	—
Haber	—	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.
Erbsen 1 Er.	—	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.
Wicken	—	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.
Schweinefleisch abgezogenes	1 Pfd.	—	—	—	—	7 fr.
Ditto ganzes	—	1	—	—	—	8 fr.
Ochsenfleisch	—	1	—	—	—	7 fr.
Rindfleisch	—	1	—	—	—	6 fr.
Kalbfleisch	—	1	—	—	—	6 fr.
Kernenbrod	—	8	—	—	—	26 fr.
1 Kreuzer Weck soll wägen	—	—	—	—	—	6 1/2 Lth.

Stadtschultheißenamt.

# Intelligenzblatt

für die Oberamts-Bezirke

Schorndorf und Weizheim.

Donnerstag,

Nro. 34

22. August 1839.

**Ämtliche Bekanntmachungen.**

Schorndorf. Es ist in neuerer Zeit mehrfach vorgekommen, daß Orts-Vorsteher von verübten Diebstählen dem Oberamte Anzeige zu machen aus dem Grunde unterlassen haben, weil die Thäter unbekannt waren.

Das Oberamt sieht sich hierdurch veranlaßt, den Orts-Vorstehern zur strengsten Pflicht zu machen, jeden Diebstahl, der zu ihrer Kenntniß kommt, von Amtswegen zu verfolgen, die vorhandenen Anzeigen alsbald zu Protokoll zu nehmen und hierüber unverweilt Bericht an das Oberamt zu erstatten, zugleich aber allem aufzubieten, um dem Thäter auf die Spur zu kommen.

Der oberämtl. Erlaß vom 20. April d. J. (Intelligenzblatt Nro. 17) wird hierbei mit dem Anfügen in Erinnerung gebracht, im Besonderen Verfehlungen gegen die bestehenden Verordnungen über die Beherbergung von Fremden mit der gebührenden Strenge zu rügen.

Den 19. August 1839.

K. Oberamt

Aktuar Vogel, U. B.

Schorndorf. Die Gemeinde-Vorsteher des Bezirks haben nach der K. Verfügung vom 30. Juli d. J., die Unterbringung und Verpflegung armer Kinder betreffend, (Reg. Blatt S. 518) aufs genaueste sich zu achten, und über die Vollziehung des §. 4 dieser Verordnung, rücksichtlich der Bestellung von Aufsehern für die in öffentlicher Fürsorge stehenden Kinder aus der Zahl der Armen-Freunde des Orts, binnen 3 Wochen Bericht hieher zu erstatten.

Den 20. August 1839.

K. Oberamt.

Aktuar Vogel, U. B.

Schorndorf. Da die Verordnungen über die Besteuerung der Capitalien von den örtlichen Aufnahme-Deputationen theils unvollständig theils unrichtig angewendet worden sind, so wird höherer Weisung gemäß den Orts-Vorstehern des Bezirks zu ihrer eigenen Nachachtung und Belehrung der Aufnahme-Deputationen folgendes bemerkt:

- 1) die Bestimmung des §. 7 Lit. a. der erläuternden Bemerkungen zu dem Abgaben-Ge-

ses von 23 (Ergänz. Bd. zum Reg. Bl. S. 483 und 485), daß zur Begründung einer Execution der Wittwen und Waisen u. die Beurkundung nothwendig seye, daß die Zinse aus den Capitalien ihre Haupt-Nahrungs-Quelle und daß solche zu ihrem Unterhalt erforderlich seyen, ist durch den Art. 1 des Gesetzes vom 22. Juli 1836 (Reg. Bl. S. 294) aufgehoben, und es gebührt nun ohne Untersuchung über den Bedarf zum Lebens-Unterhalt allen Wittwen, Waisen, (elternlose Personen unter 25 Jahren) und gebrechlichen Personen Befreiung von der Capitalsteuer, welche nicht über 3000 fl. Capitalien besitzen und deren weiteres Einkommen (aus Haus und Gütern, an Pensionen, Renten, Erwerb durch Arbeit in oder ausser eitem Dienst) nicht mehr beträgt, als die Nutzung eines Capitals von 3000 fl.

Ausserdem besteht noch

2. die in den erwähnten erläuternden Bemerkungen §. 7 lit. b., zugestandene Befreiung derjenigen Personen, welche den Ertrag ihrer Capitalien zum Unterhalt eines unehelichen Kindes verwenden müssen; sowie
- 3) die übrigen Bestimmungen des mehr erwähnten §. 7 der erläuternden Bemerkungen von lit. c. bis g. noch ihre Gültigkeit haben.

Den 21. August 1839.

K. Oberamt.  
Aktuar Vogel, U. B.

Belzheim, Kaisersbach. [Gläubiger-Aufruf.] In der Schuldsache des Christian Ludwig Stiefels, im Thale, Gemeinde-Verbands Kaisersbach ist die unterzeichnete Stelle mit dem Gemeinderath zu Kaisersbach beauftragt, eine aussergerichtliche Erledigung der Sache zu versuchen. Es ergeht nun an die etwaigen unbekannt Gläubiger die Aufforderung, am

Montag, den 23. September d. J.

Morgens um 9 Uhr

in dem Gemeinderathszimmer zu Kaisersbach zu erscheinen, und ihre Ansprüche unter Vorlegung der Beweismittel und Geltendmachung etwaiger Vorzugsrechte zu liquidiren. Im Falle daß die Forderungen voraussichtlich keinem Anstande unterliegen, kann dieses auch mittelst Einreichung von schriftlichen Rezeffen geschehen.

Gläubiger, welche am Liquidationstag nicht bekannt werden trifft der Nachtheil, daß sie bei der Verweisung durchaus ohne Berücksichtigung bleiben.

Den 16. August 1839.

K. Gerichts-Notariat Belzheim,  
Imhof, U. B.

Rohrbronn. [Schulhausbau-Aufforderung.] Die hiesige Gemeinde hat ein Gebäude gekauft welches zu einem Schul- und Rathhaus eingerichtet werden solle.

Der Ueberschlag beträgt an

Maurer- und Steinhauerarbeit	668 fl. 27 fr.
Zimmerarbeit	636 fl. 57 fr.
Schreinerarbeit	263 fl. 25 fr.
Schlosserarbeit	170 fl. 30 fr.
Glaserarbeit	62 fl. 27 fr.
Gusseisen	64 fl. —
Hafnerarbeit	4 fl. 30 fr.
Vermischte Kosten	14 fl. 20 fr.

Die Abstreichs-Verhandlung hierüber wird am Bartholomai-Feiertag den 24. August d. J. Mittags 12 Uhr.

Dahier Statt finden und wird bemerkt, daß auswärtige Meister mit günstigen Zeugnissen über Tüchtigkeit und Vermögen versehen seyn müssen. Die Orts-Vorsteher werden um dießfallige Bekannmachung gebeten.

Den 10. August 1839.

Schultheissenamt  
Illg.

Grosdeinbach. [Wiederholter Verkauf der Schloßlenswirthschaft in Wüstenrieth.] Da der am 23. Juli 1839 Statt gehabte Verkauf der Schloßlenswirthschaft in Wüstenrieth sammt den dazu gehörigen Gütern unerachtet des weitern Nachgebots seine Genehmigung vom Gläubiger-Ausschuß nicht erhalten hat, so wird ein wiederholter Verkauf der

sämmtlichen Güter und Gebäude, wie solche schon früher in diesen Blättern beschrieben mit der bedeutenden Umgelds-Entschädigung, angeordnet, wozu die Liebhaber auf

den 24. August d. J. Nachmittags 1 Uhr nach Wüstenrieth in das Wirthschafts-Gebäude mit obrigkeitl. Vermögens-Zeugnissen versehen eingeladen werden.

Beigefügt wird noch, daß die Lage und schöne Einrichtung der Wirthschaft und der dabei befindliche Keller, Güter und Hopfengarten vorzüglich ist, und so daß sie in der Umgegend als Wirthschafts-Betrieb von andern nie Schaden leiden kann.

Weiter wird noch beigesetzt, daß wann ein Drittel am Rauffchilling baar bezahlt ist, das Weitere in 3jährigen verzinlichen Zielen bezahlt werden darf.

Grosdeinbach den 1. August 1839.

Staats-Gemeinderath.

solches hiemit wiederholt zum Verkauf ausgesetzt. Dasselbe enthält einen guten Keller; zu ebener Erde eine gut eingerichtete Schmidwerkstätte, 2 Stallungen und eine Scheuer; im 2ten Stock Wohnstube, 3 Kammern und Küche; im dritten Stock sind die gleichen Gelasse enthalten und auf der Bühne ist zu Aufbewahrung von Früchten sehr viel Raum vorhanden.

Liebhaber können es täglich einsehen und einen Kauf abschließen mit dem Güterpfleger  
Stadtrath Weegmann.

Belzheim. [Geld-Gesuch.] Für einen Guts-Besitzer sucht Unterzeichneter gegen mehr als 1½ fache gerichtliche Versicherung und gegen 4 Prozent ein Anlehen von 5000 fl.

An dieser Summe dürften sogleich 1000 — 1500 fl., das Uebrige aber erst an Martini d. J. übergeben werden. Gefälligen Anträgen sieht entgegen

den 20. August 1839.

Mesner Fischer.

### Privat-Anzeigen.

Schorndorf. Der Unterzeichnete würde, wenn sich ein Liebhaber zeigte, den neben seinem Garten gelegenen von der hiesigen Stadtgemeinde erkauften Bau-Platz nebst den bereits angeschafften Bau-Materialien unter annehmlchen Bedingungen abgeben.

Den 20. August 1839.

Oberamts-Richter Arnold.

Schorndorf. [Defen-Empfehlung.] Der Unterzeichnete empfiehlt bei herannahendem Spätjahr sein wohlaffortirtes Lager von Platten-, Ober-, Oval-, Rund-, Säulen-, Sawn- und eine ganz neue Art von Koch-Defen, zu geneigter Abnahme, und verspricht hievon die billigsten Preise.

Carl Max. Meyer.

Schorndorf. Eine Logis zu vermiethen neben der Kirche im Eidenbenz'schen Haus.

Schorndorf. [Logis zu vermiethen.] Der Unterzeichnete hat in seinem Wohnhaus 2 Logien zu vermiethen, die entweder von einer oder auch von zwei Familien, sogleich oder bis Martini bezogen werden können

Eichner, Sailermeister.

Schorndorf. Da bis jetzt bei dem Verkauf des Schmid Kenzler'schen Hauses, ein annehmbares Anbot nicht erzielt worden ist, so wird

### Miscellen.

#### Die Ahnfrau.

Zwischen den Blumenbeeten des düstern Schloßgartens lustwandelte mit zögernden Schritten und klopfendem Herzen die Nichte des alten Comthurs von Woltershausen, Mathilde, eine Königin unter den Rosen, die den Saum ihres Gewandes küßten. Drinnen, beim Vater — denn diesen Namen gab ihr kindliches Herz dem Alten, den sie, schon frühe verwaist, unter keinem andern kannte, — war eben der junge Bruder des Comthurs von Wenden und warb um ihre Hand, wie er's mit ihr, der Liebenden, verabredet hatte. Schaam und Verwirrung trieben sie in den Garten, um hier des entscheidenden Ausspruchs zu harren und den Geliebten, wenn er glücklich wäre, zu erwarten. Käme er in einer Stunde nicht (dieß war die Abrede), so sähe sie ihn sobald nicht — vielleicht nie wieder, und zerrissen wäre auf immer das Band, womit die Liebe sie umschlang.

Angstlich schaute sie nach allen Seiten umher, und mit jeder fliehenden Minute klopfte das

Herz ihr stärker. Umsonst breitete der Blumen-  
teppich sich zu ihren Füßen aus; gedankenlos  
eilte sie über ihn hinweg, dahin, wo sie den Ge-  
liebten zu erblicken wähnte. Sie lauschte auf  
das Rauschen des entferntesten Trittes, umsonst  
flötete die Nachtigall in den belaubten Bogen-  
gängen, sie wurde von ihr überhört. Mit dem  
sinkenden Tage sank ihr der Muth. Bange  
Zweifel stiegen in ihr auf; und als die Sonne  
hinter den hohen Bäumen verschwand, da schwand  
auch ihr alle Hoffnung. «Wie, wenn der Va-  
ter» — so dachte sie jetzt — «im Punkte der Re-  
ligion streng, und in der Strenge unerbittlich,  
die Meinung der Menge theilt? Wenn er dem  
jungen Brausekopf, wie er oft selbst ihn nannte,  
die Hand der Tochter deshalb versagte, weil ihn  
der ganze Gau einen tollen Schwärmer hieß,  
und Abt und Bischof kopfschüttelnd ihn einen  
Freigeist nannten?» — Starr blickte sie ins Thal  
der scheidenden Sonne nach. Noch vergoldete  
ihr letzter Strahl das Dach der halbverfallenen  
Kapelle am Abhang des Schloßberges, die lange  
schon kein menschlicher Fuß mehr betrat. Da  
kam es ihr vor, als schwebte eine weiße Gestalt  
über die Stufen des Gotteshauses, die ihr wink-  
te. Wer anders konnte es seyn, als die Ahn-  
frau, von der man ihr so oft erzählt; die Er-  
bauerin jener Kapelle, die darin noch jetzt als  
Schutzgeist hauste und nur dann sich zu zeigen  
pfluge, wenn sie vor Unglück warnen wolle. Ein  
ahnungsvoller Schauer ergriff sie. Noch einmal  
winkte ihr der Schatten, und mit drohender Ge-  
bärde verschwand er. Da verließen sie die Sin-  
ne; ihrer nicht mächtig, sank sie bewusstlos nie-  
der. Aber in wenig Augenblicken, von den kräf-  
tigen Armen ihres Ferdinands umfangen,  
kehrte Ruhe und Wohlfeyn mit der Röthe jung-  
fräulicher Scham auf ihre Wangen zurück. Sie  
hatte weder die eiserne Gitterthüre knarren gehört,  
noch den Ersehnten auf sich zuilen gesehen, der  
mit einem brennenden Kuß das Leben in ihr

zurückrief, als dasselbe sie mit der Lebensfarbe zu  
verlassen schien. Hinter beiden stand, voll zärt-  
licher Besorgniß, der greise Vater; und obwohl  
er nicht ganz gern in die Verbindung gewilligt,  
legte er doch segnend die Hände der Liebenden  
ineinander.

[Fortsetzung folgt.]

**P o g o g r y p h.**

Von vornen quillt's aus Deinem Munde,  
Von hinten aus des Berges Schlunde,  
Und wachsend strömt's in's Thal hinab.  
Wirst Du verfezt die Zeichen lesen,  
So ist's die Mutter aller Wesen,  
Und aller ihrer Kinder Grab.

**Wöchentliche Frucht-Preise**

in Winnenden vom 15. August 1839.

Kernen 1 Schfl.	17 fl. 36 fr.	15 fl. 1 fr.	13 fl. 4 fr.
Roggen —	10 fl. 8 fr.	9 fl. 43 fr.	9 fl. 20 fr.
Dinkel —	7 fl. fr.	6 fl. 5 fr.	4 fl. 40 fr.
Gersten —	9 fl. 4 fr.	8 fl. 44 fr.	8 fl. fr.
Haber —	4 fl. 30 fr.	4 fl. 24 fr.	3 fl. 6 fr.
Erbsen 1 Cr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.
Wicken —	fl. 56 fr.	fl. 52 fr.	fl. 48 fr.
Weichkorn —	1 fl. 32 fr.	1 fl. 28 fr.	1 fl. 20 fr.
Ackerbohnen	1 fl. 24 fr.	1 fl. 20 fr.	1 fl. 16 fr.

**Frucht- u. Viktualien-Preise in Schorndorf.**

Kernen 1 Schfl.	16 fl. 48 fr.	16 fl. 6 fr.	15 fl. 24 fr.
Dinkel —	9 fl. 36 fr.	fl. fr.	—
Roggen —	fl. fr.	fl. fr.	—
Gersten —	fl. fr.	fl. fr.	—
Haber —	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.
Erbsen 1 Cr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.
Wicken —	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.
Schweinefleisch abgezogenes	1 Pfd.		7 fr.
Ditto ganzes	1 —		8 fr.
Eisenschleich	1 —		7 fr.
Kindfleisch	1 —		6 fr.
Kalbsteisch	1 —		6 fr.
Kernbrod	8 —		26 fr.
1 Kreuzer Weck soll wägen			6 1/2 Lth.

Stadt Schultheißenamt.

Auflösung des Räthfels in No. 32.

S o l z.

Verantwortlicher Redacteur: C. F. Mayer, Buchdrucker-Inhaber.

**Aufforderung zu Bildung eines landwirthschaftlichen Vereins  
für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.**

Wo Männer kräftig sich verbinden, muß sich  
die Zeit zum Bessern wenden.

Im Januar d. J. erließ die Centralstelle des landwirthschaftlichen Vereins folgende  
Bekanntmachung:

„Bei den großen Anforderungen, welche immer mehr an die Fortschritte in der Land-  
wirthschaft gemacht werden müssen, zeigt sich die Bildung landwirthschaftl. Bezirks-Vereine  
für alle Gegenden des Königreichs immer wünschenswerther.

Schon bei der von S. R. Majestät zu Beförderung des Wohlstandes überhaupt und  
insbesondere zur Belegung der landwirthschaftl. Industrie im Jahr 1817 angeordneten Er-  
richtung eines landwirthschaftl. Vereins für das Königreich und der Bestellung einer Central-  
stelle für denselben lag der Wunsch zu Grunde, es möchten sich zu Förderung der Sache  
in den verschiedenen Gegenden des Landes landwirth. Local- oder Bezirks-Vereine um so  
mehr bilden, weil Württemberg in Absicht auf Klima, Boden, Produkte, Lebensart, Verhält-  
nisse des Handels und der Gewerbe eine große Mannigfaltigkeit darbietet, der eine Distrikt  
geeigneter für diese, der andere für eine andere Verbesserung in der Landwirthschaft und  
dem Gewerbsleiß seyn kann, und es so viel darauf ankommt, nach jeder dieser Beziehungen  
die Lokalitäten und was der Gegend Noth thut, näher kennen zu lernen, wozu die verei-  
nigten Kenntnisse mehrerer in der Gegend wohnender Männer nothwendig sind.

Für das Zustandekommen solcher Vereine hielt die Centralstelle im Einverständniß mit  
der Staatsregierung den hochherzigen Grundsatz fest: „daß dieses rein freiwillig und jede  
Art von Bevormundung von Seiten der Behörden ganz entfernt seyn müsse.“

Zugleich bestimmte sie, daß die von Staatsmitteln ausgefetzte, bedeutende Geldsumme  
zu Unterstützung der einzelnen Bezirke vornämlich in Hebung der Rindviehzucht nur durch  
die landw. Bezirks-Vereine verwendet, und daher nur solchen Bezirken zugewendet werden  
solle, in welchen derartige Vereine bestehen, und knüpfte daran die Aufforderung:

„Bei solchen Verhältnissen, unter solchen Aufmunterungen und Unterstützungen von  
oben und nach den bereits vorliegenden Thatsachen über die erfreulichen Ergebnisse bei solchen  
Vereinen wird keiner der übrigen Bezirke des Königreichs darin zurückbleiben wollen, daß  
sich ähnliche Vereine für sie bilden und doch jede Gegend an den, den Vereinen zuzuwen-  
denden Unterstützungen Theil nehmen möge. Es ergeht daher im Einverständniß mit dem  
K. Ministerium des Innern, — hiermit die Aufforderung, daß hiernach in allen Oberamts-  
Bezirken des Königreichs, wo noch keine landw. Bezirks-Vereine bestehen, Männer, welche  
sowohl durch ihre Stellung, als insbesondere auch durch ihr Interesse an der Landwirthschaft  
und deren Beförderung und durch ihre Kenntnisse dazu berufen sind, zusammentreten, um  
landw. Vereine für ihre Bezirke ins Leben zu rufen und sich darüber mit der Centralstelle  
ins Einvernehmen zu setzen.“

In Folge dieses Aufrufs haben sich bereits in vielen Oberamts-Bezirken derartige Vereine gebildet, in vielen andern ist man gegenwärtig mit Bildung solcher beschäftigt.

Wollte nun Schorndorf, das altherühmte, mit seinem gesegneten Nemsthale allein zurückbleiben und sich nicht theilhaftig machen wollen der von einer väterlichen Regierung gebotenen Wohlthaten? Nein Schorndorf bleibt nicht zurück, Schorndorf behauptet seinen alten Ruhm und schreitet in den ersten Reihen vorwärts auf der Bahn zum Bessern.

Die Zeiten sind auch für das Nemsthal vorüber, wo der Landmann, steif am Alten hangend, alles Bessere verschmähte, er ist allenthalben empfänglich und zeigt regen Eifer für das erkannnte Bessere. Aber noch fehlt es ihm vielfältig an Gelegenheit das Bessere kennen zu lernen, an Mitteln, es einzuführen. Darum soll ein gemeinsames Zusammenwirken vieler stattfinden, es soll der Landmann durch eigene Anschauung und Belehrung für das Bessere gewonnen und nach allen Kräften unterstützt werden, dasselbe anzuwenden.

Es hat daher der Bezirks-Beamte mit sämmtlichen Orts-Vorstehern, von der Nothwendigkeit der Bildung eines landw. Vereins für den Oberamts-Bezirk Schorndorf überzeugt, aber jeden Schein einer amtlichen Einmischung vermeidend, dem Unterzeichneten unter Zusicherung lebendiger Theilnahme und jeglicher Unterstützung, den ehrenvollen Auftrag gegeben, sich der Constituirung eines solchen Vereins zu unterziehen.

Es ruft nun eine hochehrwürdige, väterliche Regierung, es ruft der Bezirksbeamte mit sämmtlichen Orts-Vorstehern, es ruft der alte Ruhm des Nemsthales mit seinen gesegneten Gefilden und seiner berühmten Ahnenstadt die Männer des Bezirks aus allen Classen und Ständen, geistlich und weltlich, Beamte und Bürger zum freien Bunde, nicht gegen den schwarzen Melac vor Schorndorfs Thoren, sondern gegen einen Feind, der noch gefährlicher ist, weil er unsichtbar ist, gegen den Feind jeglichen Fortschritts, den Stillstand in materiellen und geistigen Interessen. Haben sich einst in Zeiten der Gefahr Schorndorfs heldenmüthige Frauen die zarten Arme geklappt, den Feind zu schlagen (und mit dem Lorbeer des Sieges das Haupt ihrer Männer zu umwinden;) sollten sich nicht jetzt in Zeit des tiefen Friedens Männerherzen finden, welche (die Palmen des Friedens tragend) muthig schlagen für Menschenglück und Bürgerwohl, um nicht den tiefen Frieden zum tiefen Schlaf werden zu lassen? Der Mensch lebt nicht für sich nur, sondern auch für seine Mitbürger und die Mitwelt, und es ist ein schöner Beruf, seinen Brüdern zu nützen und ihr Wohl zu mehren, in ihm nur vollendet der Mensch seines Lebens Bestimmung. Gewiß sind Schorndorfs Gauen an solchen Männern reich, und es bedarf nur dieses Rufes, um sie zahlreich zu vereinigen zum segensbringenden Bunde.

Nicht an dem Neckar, nicht am Rhein,  
Im lieben Nemsthal will ich seyn;  
Es ist von Gottes Segen voll  
Und wer es kennt, der liebt es wohl.

Und wer es liebt und wer es ehrt,  
Und wer nach seinem Ruhm begehrt,  
Und wer gern fördert gute Sach',  
Der find' sich ein in Winterbach,

im Bad am 12. Sept. 1839 Nachmittags 2 Uhr.

Hasenauer, Pfarrer in Nischschieß.

# Intelligenzblatt

für die Oberamts-Bezirke

Schorndorf und Welzheim.

Donnerstag,

Nro. 35

29. August 1839.

## Aufforderung zu Bildung eines landwirthschaftlichen Vereins für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Wo Männer kräftig sich verbinden, muß sich die Zeit zum Bessern wenden.

Im Januar d. J. erließ die Centralstelle des landwirthschaftlichen Vereins folgende Bekanntmachung:

„Bei den großen Anforderungen, welche immer mehr an die Fortschritte in der Landwirtschaft gemacht werden müssen, zeigt sich die Bildung landwirthschaftl. Bezirks-Vereine für alle Gegenden des Königreichs immer wünschenswerther.

Schon bei der von S. K. Majestät zu Beförderung des Wohlstandes überhaupt und insbesondere zur Belebung der landwirthschaftl. Industrie im Jahr 1817 angeordneten Errichtung eines landwirthschaftl. Vereins für das Königreich und der Bestellung einer Centralstelle für denselben lag der Wunsch zu Grunde, es möchten sich zu Förderung der Sache in den verschiedenen Gegenden des Landes landwirth. Local- oder Bezirks-Vereine um so mehr bilden, weil Württemberg in Absicht auf Klima, Boden, Produkte, Lebensart, Verhältnisse des Handels und der Gewerbe eine große Mannigfaltigkeit darbietet, der eine District geeigneter für diese, der andere für eine andere Verbesserung in der Landwirtschaft und dem Gewerbefleiß seyn kann, und es so viel darauf ankommt, nach jeder dieser Beziehungen die Localitäten und was der Gegend Noth thut, näher kennen zu lernen, wozu die vereinigten Kenntnisse mehrerer in der Gegend wohnender Männer nothwendig sind.

Für das Zustandekommen solcher Vereine hielt die Centralstelle im Einverständnis mit